

Investment Center | Wochenkommentar | 24. April 2026

# Märkte zwischen Geopolitik und Berichtssaison

*In dieser Woche verfolgten die Anleger aufmerksam die Entwicklungen zwischen den USA und dem Iran, da der zweiwöchige Waffenstillstand am 22. April enden sollte.*

Nachdem der Iran die Straße von Hormus kurzzeitig wieder geöffnet hatte, schloss er sie später aufgrund einer anhaltenden Seeblockade der USA erneut. Dies setzte die diplomatischen Beziehungen erneut unter Druck und verstärkte die Sorgen um „länger anhaltend höhere“ geopolitische Risiken. Der Preis für Brent-Rohöl stieg über 100 USD pro Barrel und unterstrich damit die Sensibilität der Energiemärkte gegenüber geopolitischen Entwicklungen. Am Mittwoch kündigte die US-Regierung eine unbefristete Verlängerung des Waffenstillstands an. Trotz der Verlängerung bleibt die Unsicherheit hinsichtlich der Aussichten auf einen erneuten Dialog bestehen. Dies gilt insbesondere, nachdem keine der beiden Seiten an den geplanten Friedensgesprächen in Pakistan teilgenommen hatte und der Iran zwei Tanker in der Straße von Hormus beschlagnahmt hatte.

Vor diesem Hintergrund erschien der designierte Vorsitzende der US-Notenbank, Kevin

Warsh, vor dem Bankenausschuss des Senats zu seiner Anhörung zur Bestätigung als kommandierender Fed-Chair. Während der Anhörung bekräftigte er die Unabhängigkeit der Fed. Zudem beschrieb er die US-Wirtschaft als nahezu vollbeschäftigt, eine Einschätzung, die den insgesamt leicht hawkischen Ton seiner Äußerungen unterstrich. Derzeit bleibt seine Ernennung jedoch ungewiss. Senator Thom Tillis macht von seinem Recht Gebrauch, Warshs Bestätigung im Alleingang zu blockieren, und hat erklärt, dass er seine Unterstützung zurückhalten werde, bis die Trump-Regierung ihre strafrechtliche Untersuchung gegen den derzeitigen Fed-Vorsitzenden Jerome Powell einstellt.

Unternehmensgewinne standen in dieser Woche im Vordergrund. ASM International meldete ein starkes erstes Quartal mit Umsätzen und Margen deutlich über den Erwartungen, angetrieben von einer soliden Nachfrage nach fortschrittlichen Halbleiterausrüstungen. GE Aerospace verzeichnete ein robustes Gewinn- und Umsatzwachstum, das weitgehend den Prognosen entsprach, obwohl Bedenken hinsichtlich der Volatilität der Treibstoffpreise die Stimmung belasteten.

UnitedHealth beeindruckte die Anleger mit besser als erwarteten Gewinnen und Umsätzen

und hob seine Gesamtjahresprognose an, was vom Markt positiv aufgenommen wurde und ein seltenes positives Signal inmitten der jüngsten schwachen Wertentwicklung des Gesundheitssektors darstellte. Auch die Deutsche Telekom zog die Aufmerksamkeit auf sich, nachdem Berichte bekannt wurden, dass sie eine mögliche vollständige Fusion mit T-Mobile US prüft, was die strategische Bedeutung ihres US-Geschäfts unterstreicht. Schließlich haben im Technologiesektor Tencent und Alibaba Berichten zufolge Gespräche über eine Investition in DeepSeek aufgenommen, das Unternehmen für künstliche Intelligenz (KI), das im vergangenen Jahr den Markt aufgemischt hat, indem es demonstrierte, dass leistungsstarke KI zu einem Bruchteil der Kosten und Rechenleistung entwickelt werden kann, die führende US-Akteure aufwenden.

### **Anleihen: Widerstandsfähigkeit inmitten von Unsicherheit**

Der Iran-Konflikt prägt das Marktgeschehen weiterhin vor allem über den Energiesektor, auch wenn die Schlagzeilenrisiken nach der Verlängerung des Waffenstillstands leicht nachgelassen haben. Die Ölpreise bleiben hoch, sind aber volatil, wodurch die Unsicherheit rund um die Straße von Hormus weiterhin im Fokus steht. Vor diesem Hintergrund spielten traditionelle makroökonomische Daten eine untergeordnete Rolle, wobei die Zins- und Kreditmärkte stärker auf Schwankungen der Energiepreise und die geopolitische Stimmung reagierten als auf die zugrunde liegenden Wachstumsindikatoren.

Die Märkte für Staatsanleihen sind in eine Konsolidierungsphase eingetreten. Nach dem starken Anstieg der Renditen im März war der April

von einem leichten Rückgang geprägt, jedoch ohne klare Richtung. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen liegt derzeit bei 4,3 % und ist damit in den letzten Wochen weitgehend unverändert geblieben, da Anleger anhaltende Inflationsrisiken gegen die Aussicht auf eine langsamere geldpolitische Lockerung abwägen. Ein ähnliches Muster ist in Europa zu beobachten, wo die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen bei rund 3,0 % notiert und damit nahe ihrem höchsten Stand seit über einem Jahrzehnt liegt. Trotz einer nachlassenden Wachstumsdynamik zögern die Anleihemärkte weiterhin, deutlich anzusteigen, was die anhaltenden Sorgen über die energiebedingte Inflation widerspiegelt.

Die Kreditmärkte hingegen wirken weiterhin selbstzufrieden. Die Kreditrisikoaufschläge (Spreads) für Investment-Grade-Anleihen in US-Dollar und Euro bewegen sich beide um die 80 Basispunkte, nahe den Zyklustiefs und deutlich unter den langfristigen historischen Durchschnittswerten. Noch auffälliger ist das Bild bei den Hochzinsanleihen. Die Spreads für US-Hochzinsanleihen liegen bei rund 270 Basispunkten und nähern sich damit ihren engsten Niveaus seit der Finanzkrise. Die Spreads für europäische Hochzinsanleihen liegen mit rund 280 Basispunkten nur geringfügig höher und immer noch weit unter den historischen Normwerten. Die aktuellen Niveaus deuten darauf hin, dass Anleger einem erheblichen Wachstumsrückgang oder einer Schwächung der Fundamentaldaten von Unternehmen nur ein geringes Risiko beimessen.

Die Märkte preisen derzeit keine wirtschaftlichen oder ertragsbezogenen Belastungen ein. Stattdessen scheint das Anlegerverhalten von

der Suche nach Rendite getrieben zu sein, wobei der Fokus stark auf attraktiven Gesamrenditen liegt und weniger auf makroökonomischen Abwärtsrisiken. Dies erklärt die rasche Erholung der Spreads auf Vorkriegsniveaus trotz erhöhter geopolitischer Unsicherheit.

Angesichts ungelöster Energierisiken und angespannter Bewertungen in allen Kreditsegmenten rechtfertigt dieses Umfeld weiterhin einen vorsichtigen, aber pragmatischen Ansatz. Wir bevorzugen weiterhin hochwertige Unternehmensanleihen und mittelfristige Laufzeiten, während wir unser Engagement im Hochzinssegment vorsichtig halten. Attraktivere Chancen würden wahrscheinlich entweder ein klareres makroökonomisches Signal oder eine deutlichere Neubewertung des Risikos erfordern. Während geopolitische Entwicklungen weiterhin der dominierende Treiber sind, werden die Märkte dennoch die Sitzungen der Federal Reserve und der Europäischen Zentralbank in der kommenden Woche aufmerksam verfolgen.

Redaktionsschluss: donnerstags, 15:00 Uhr

Bethmann Bank<sup>1</sup>  
Frankfurt am Main, 24. April 2026

## Haftungsausschluss

Diese Ausarbeitung der ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch (nachfolgend „Bethmann Bank“) dient ausschließlich der Information. Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Beratung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf irgendeiner Finanzanlage noch eine offizielle Bestätigung einer Transaktion dar. Der Kunde, an den sich diese Ausarbeitung richtet, ist Kunde im Sinne des § 67 Abs.1 WpHG. Diese Ausarbeitung ist keine Finanzanalyse und unterliegt daher weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handelns vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. In der Vergangenheit erzielte Performance ist kein Indikator für zukünftige Entwicklungen. Maßgeblich für die Abwägung von Chancen und Risiken und eine Entscheidung über ein Investment sind allein der jeweilige Verkaufsprospekt und die Berichte des Emittenten, die Ihnen bei der Bethmann Bank, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main, zur Verfügung gestellt werden können. Auch wenn die hierin gegebenen Informationen aus Quellen stammen, die wir für verlässlich halten, übernimmt die Bethmann Bank keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Informationen und Schlussfolgerungen dieser Ausarbeitung. Da solche Informationen naturgemäß ständigen Veränderungen unterliegen, können durch die Bethmann Bank jederzeit und ohne vorherige Ankündigung Änderungen vorgenommen werden. Zur Mitteilung einer solchen Änderung ist die Bethmann Bank nicht verpflichtet. Rechtliche und steuerliche Aussagen sind nicht als Zusicherung für den Eintritt einer bestimmten rechtlichen oder steuerlichen Folge zu verstehen. Insbesondere die steuerliche Behandlung ist abhängig von den persönlichen Verhältnissen des Kunden und kann künftigen Änderungen unterworfen sein, die auch rückwirkend gelten können. Anleger sollten sich vor dem Erwerb eines in dieser Ausarbeitung genannten Finanzinstruments eine Beratung zur Kapitalanlage sowie zu ihrer steuerlichen und rechtlichen Situation einholen, um die individuelle Eignung des zu erwerbenden Finanzinstruments (insbesondere in Bezug auf die Risikohaltigkeit) zu prüfen. Diese Ausarbeitung darf weder fotokopiert noch in anderer Art und Weise ohne die vorherige Zustimmung der Bethmann Bank vervielfältigt werden. Die Informationen in dieser Ausarbeitung richten sich ausschließlich an Anleger in Deutschland, die nicht US-Personen sind bzw. keinen Wohnsitz in den USA haben.

[DAX ist eingetragenes Warenzeichen der Deutsche Börse AG, Dow Jones, Nikkei und Stoxx sind eingetragene Warenzeichen von Dow Jones].

Verantwortlich: Bethmann Bank Investment Center  
Redaktion: Steffen Kunkel

Herausgeber: ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main, Telefon: +49 69 2177 – 1631

Stand: 24. April 2026